



Flüchtlinge aus dem Sudan im Transitlager 2 in der südsudanesischen Grenzstadt Renk: Die Versorgungslage ist katastrophal. FOTO PICTURE ALLIANCE/DPA

# Sixtus-Pfarrei möchte die Ärmsten der Armen vor dem Hungertod bewahren

**Haltern.** Seit 2023 wird im Sudan ein brutaler Krieg geführt. Hunger und Vertreibung sind die Folge, Hilfe für die Zivilbevölkerung gibt es kaum. Die Sixtus-Pfarrei möchte ein Zeichen setzen.

Von Elisabeth Schrief

Der seit 2023 tobende Bürgerkrieg stürzt den Sudan in ein wirtschaftliches Chaos und die Menschen in extreme Not. 25 Millionen Menschen sind gegenwärtig vom Hungertod bedroht, Millionen Menschen sind auf der Flucht. „Wir dürfen die Not der Ärmsten der Armen nicht vergessen“, appellierte Michael Ostholthoff, leitender Pfarrer der Sixtus-Gemeinde, in den Ostergottesdiensten. Aus seinem Appell entwickelt er ein Projekt.

Denn seit die USA ihre Entwicklungshilfe für das Ausland gestoppt hat, verschlim-

mert sich die Lage gerade auf dem afrikanischen Kontinent zusehends. Gerade für den Sudan gilt: Das bisschen Hilfe, das im Moment ankommt, rettet eigentlich keine Leben, sondern verschiebt nur den Tod.

„Der Impuls zur Aktion war für mich ein Gespräch mit einer Entwicklungshelferin, die lange Jahre in West- und Ost-Afrika im Einsatz war.

Sie erzählte mir von der verzweifelten Situation ihrer Kollegen, die in der Vergangenheit zu den Häfen des Landes fuhren, um dort die Hilfsgüter in Empfang zu nehmen. Wurde die Ladung des einen Schiffes gelöscht, so

wusste man immer schon von der Ankunft des nächsten zu erwartenden Schiffes“, erzählt Michael Ostholthoff zu den Hintergründen seiner Idee. Doch jetzt befinde man sich in der nie dagewesenen Situation, dass die Helfer nicht mehr von einer nächsten Hilfslieferung wüssten. Es fehle an allem und gerade Kinder, Schwangere und stillende Frauen seien akut in Lebensgefahr.

## Treffen am 6. Mai in Marien

Pfarrer Ostholthoff lädt ein, über den Tellerrand Haltens hinauszuschauen. Er spricht im Namen der Pfarrei unterschiedlichste Gruppen, Par-

teien, Vereine und Verbände an, um miteinander ins Nachdenken zu kommen, durch welchen Aktionen und Initiativen Hilfgelder für die hungernden Menschen im Sudan und anderen Ländern Afrikas gesammelt werden können. Kreative Köpfe sind gefragt. Sie sind am 6. Mai (Dienstag) um 18 Uhr im Pfarrheim St. Marien willkommen.

Die katholische Pfarrgemeinde möchte aber nicht nur Hilfen koordinieren, sondern auch selbst geben. Allein in den Hauptgottesdiensten an Ostern erbrachten die Kollekten über 5000 Euro, die den Menschen im Sudan zugutekommen sollen. Eine

nächste Idee ist schon in der Pipeline.

Bei der Wahl zum Pfarreirat und Kirchenvorstand im November werden 32.000 Briefe an die über 16.000 Wahlberechtigten in Haltern geschickt.

Die Pfarrei hat sich vorgenommen, diese Beteiligung durch Haupt- und Ehrenamtliche in der Pfarrei zu organisieren und das für den guten Zweck.

Die eingesparten 16.000 Euro Porto landen nicht in der Rücklage, sondern im Spendentopf. Pfarrer Ostholthoff: „Wir kommen gerade erst in Fahrt und freuen uns über jede Gruppe, jeden Verein, der mitmacht.“